

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 280 (2001)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass die Globalisierung den Graben zwischen reichen und armen Ländern, aber auch das Einkommensgefälle zwischen Reichen und Armen in den einzelnen Ländern vertiefe. Gefordert wird eine bessere Verteilung der Wachstumsgewinne. Widerstand zieht namentlich die WTO, die World Trade Organization, auf sich. Am Rande der WTO-Konferenz in Seattle im Dezember 1999 kam es zu teilweise gewaltsamem Ausschreitungen. Mehr als 30 000 Demonstranten waren in der Hafenstadt am Pazifik zusammengeströmt; an die 500 Organisationen hatten nicht zuletzt über das Internet zu Kundgebungen aufgerufen. Sie machten deutlich, dass künftig nicht nur mit einer weiteren Globalisierung der Wirtschaft, sondern auch mit einer Globalisierung des Protestes zu rechnen sei.

Kosovo als Beispiel?

Auf der weltpolitischen Ebene blieben die USA unangefochten die mächtigste Macht. Der er-

folgreiche Ausgang des Kosovo-Krieges unterstrich ihre Fähigkeit, einen Aggressor gegebenenfalls ohne den Segen der UNO in die Schranken zu weisen. Anders als in Kuwait standen in Kosovo keine wirtschaftlichen Interessen auf dem Spiel. Die weltweite Empörung über das gewaltsame Vorgehen serbischer Milizen gegen die albanische Bevölkerung des Kosovos sicherte dem Vorgehen gegen das Milosevic-Regime aber in Amerika wie auch in Europa den nötigen innenpolitischen Rückhalt. Hinzu kam, dass dieser Krieg ausschliesslich aus der Luft geführt wurde und damit keine eigenen Opfer forderte. Auch für die Nato resultierte ein Glaubwürdigkeitgewinn: Erstmals in ihrer 50-jährigen Geschichte führte die atlantische Verteidigungsallianz einen Krieg; bis zuletzt blieben die europäischen Verbündeten der USA – selbst traditionell mit Serbien befreundete Länder wie Frankreich und Griechenland – bei der Stange. Der UNO-Sicherheitsrat sanktionierte das Vorgehen gegen das Milosevic-Regime

erst im Nachhinein. In Kosovo wurde eine UNO-Verwaltung unter dem Franzosen Bernard Kouchner eingesetzt. UNO-Truppen, unter ihnen auch eine schweizerische Kompanie, sorgten für Sicherheit und Wiederaufbau. Allerdings erwies sich rasch, dass eine Befriedung angesichts des Hasses zwischen der albanischen und der serbischen Volksgruppe wohl Jahre in Anspruch nehmen würde. Die UNO-Einheiten schafften jedoch Voraussetzungen, um die aus Kosovo geflüchteten Menschen sukzessive in ihre Heimat zurückzuführen. Seitens der Nato-Staaten wurde die Kosovo-Intervention als abschreckendes Exempel für Diktatoren vom Schlag eines Milosevic dargestellt. Trotz des verlorenen Krieges und trotz verbreiteter Protesten in Serbien geriet das Regime in Belgrad indessen nicht in Bedrängnis.

Gewaltsame Konflikte

Auch in Indonesien kam die UNO zum Zug. 1976 hatte das



SCHMITT
Natursteinarbeiten

ROLAND E. SCHMITT AG
SCHMITT NATURSTEINWERK AG

ST. GALLEN
HERISAU

Ihr Partner für Natursteinarbeiten

St.Gallen
071/222 59 11

Büro Herisau
071/352 41 11

Ebnat-Kappel
Grabmalkunst

Für Gesundheit und Schönheit



peterer
DROGERIE AG

■ 9220 Bischofszell Poststr. 12, M-Center Tel. 071-422 27 41
■ 9230 Flawil Bahnhofstr. 5 Tel. 071-394 60 30
■ 9240 Uzwil Wattstr. 1, Coop-Center Tel. 071-952 79 30